

## **Umweltbildung ist weit mehr als nur Herzenssache**

Regionalgruppe des  
Streuobstpädagogen e.V. gegründet /  
Apfel- und Birnbäume gesucht

Rhein-Neckar/Odenwald/Kraichgau (ab).  
„Es war einfach phantastisch“ – Sindy Grabow und Renate Schulz blickten begeistert in die Runde, als sie vom „Lebendigen Neckar“ zurückkehrten. Hunderte Interessierte hatten den Stand mit dem Logo der Streuobstpädagogen ins Visier genommen und sich von den beiden den Hintergrund und die Idee erklären lassen. Große Resonanz, die jetzt in der Gründung einer regionalen Gruppe mündete. Denn schließlich soll alles unter Dach und Fach sein, wenn die Kooperation der Streuobstspezialisten noch fundierter werden wird. Zukunftsmusik? Keineswegs, sind sich Sindy Grabow, Barbara Daleck, Ronni Funk, Ute Walter, Renate Schulz und Anke Koob sicher. Denn je weiter sich die Gesellschaft von Natur und Umwelt entfernt, umso größer ist die Nachfrage nach eben diesen Spezialisten, um die Menschen in ihrer Sehnsucht, diese Wurzeln wieder zu finden, zu begleiten. Wurzeln, die wichtig sind und genau dort liegen: In den Streuobstwiesen. Besonders im Odenwald und im Kraichgau gibt es noch viele von ihnen – wenn auch zunehmend ungenutzt und ungepflegt. Die große Bedeutung des Habitats für die Biodiversität darf nicht aus den Augen verloren gehen. Immerhin gibt es einen Rückgang frei stehender Obstbäume in Baden-Württemberg von rund 50 Prozent seit Mitte der 60er Jahre. Sie stehen damit auf der Roten Liste der Biotoptypen. Seit 2011 bildet die Böblinger Streuobstschule Streuobstpädagogen aus. In Kooperation mit dem Landschaftserhaltungsverband Rhein-Neckar e.V. in Sinsheim wird diese Ausbildung auch vor Ort angeboten. Im Jahr 2016 legten 22 Pädagogen ihre Prüfung ab, im Jahr 2017 werden 24 weitere folgen. Sie alle

werden auf selbstständiger Basis Kooperationsprojekte mit Kommunen und Schulen initiieren. Grundschüler können dann via eines „Grünen Klassenzimmers“ spielerisch Einblick in den Jahreszyklus der Streuobstwiese, ihrer Arten und ihrer Produkte erhalten. „Austausch, Umweltbildung, Öffentlichkeitsarbeit und praktische Erfahrung sind das Ziel – es ist wichtig, dass Schulen und Kommunen wie auch Privatpersonen wissen, dass es uns gibt“, so Sindy Grabow. Schließlich kann jeder die derzeit 16 aktiven Streuobstpädagogen kontaktieren, um eine Veranstaltung zu buchen. Der Verein setzt daher auch auf Zusammenarbeit mit Behörden und Verbänden wie „Natürlich Heidelberg.“ An diesem Nachmittag im Hochsommer aber ging es um die eigene Stabilität und Wurzelbildung, denn die fünf Pädagogen formierten sich zur Regionalgruppe Rhein-Neckar/Odenwald/Kraichgau. Auf diese Weise kann die Vernetzung noch intensiviert werden, denn schließlich gibt es viele Menschen und Initiativen, die sich um den Erhalt der Kulturlandschaft kümmern. „Gerade erst haben wir in Wiesloch im Rahmen des Grünen Klassenzimmers an der Schillerschule für den Erhalt der traditionellen Apfelsorten gesorgt“, berichtete Ronni Funk in der Gründungsversammlung. „Schöner von Wiesloch“ so der Name einer altbekannten Apfelsorte. Aber auch der Streuobstapfel „Spitzrabau“ - übrigens Apfel des Jahres 2016 – konnte wieder etabliert werden. Gemeinsam mit Kindern der Strahlenberggrundschule in Schriesheim und der Waldschule in Weinheim wurden gleich zwei dieser Apfelbäume gepflanzt. „Streuobstpädagogik ist für alle Generationen wichtig“, sind sich die Gründungsmitglieder der Regionalgruppe einig, denn Biodiversität, Klimaschutz, Co2 und Heimat sind wichtige Themen für alle. Jetzt will die Gruppe neue Kooperationspartner und Sponsoren finden, Bürgern begegnen und die Lebenslust auf der Wiese in die Herzen zurück transportieren. Für alle anstehenden Herbstprojekte suchen die Streuobstpädagogen noch nach Apfel- und Birnbäumen, die von Schulklassen

geerntet werden dürfen. Kontakt: Sindy  
Grabow, Telefon 06203/955780